



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Duderstadt

Hinterstr. 72
37115 Duderstadt
20. Oktober 2010

Folgende Pressemitteilung zum „Duderstädter Stiftungsstreit“ zwischen Wolfgang Windhausen und Wolfgang Nolte wurde vom Eichsfelder Tageblatt leider nicht veröffentlicht.

Der Vorstand hatte sich nach anfänglicher Zurückhaltung zu dieser PM entschlossen, um zu den im ET veröffentlichten Kommentaren Stellung zu beziehen. Insbesondere die Ankündigung des Tiftlingeröder Bürgermeisters Goebel, den Zentralrat der Juden in Deutschland einzuschalten, erforderte eine Entgegnung.

Im folgenden der Text der PM:

Zur Mäßigung im Streit um die von Wolfgang Windhausen der Bürgerstiftung angebotene Kunstsammlung bzw dessen Versteigerungserlös ruft die SPD auf.

Duderstadt hätte mit dieser Sammlung ein bedeutendes und weit über die Region hinaus strahlendes historisches Glanzstück und allein um diesen Sachverhalt sollte es gehen.

Mit dieser Sammlung könnten Dauerausstellungen bestückt werden, die für jede Stadt ein historisches und künstlerisches Großereignis wären. Es ist unfassbar, dass es stattdessen nun auch in den Stellungnahmen von CDU und WDB allein darum geht, wer sich bei wem zu entschuldigen hat.

Völlig unverständlich und absolut unprofessionell ist zudem der Umgang der Bürgerstiftung mit dem Sachverhalt. Jetzt, nach Jahren des Hin und Her, Wolfgang Windhausen aufzufordern, erst einmal ein konkretes Angebot einzureichen, bevor man sich gnädig damit befasse könne, ob man diese Schenkung gegebenenfalls annehmen könne, ist nicht nachvollziehbar. Bei jedem anderen, und sei es noch so kleinen, Hinweis auf eine Schenkung wäre ansonsten sofort zugegriffen worden; persönliche Befindlichkeiten hätten niemals eine Rolle gespielt und dürfen es im Zusammenhang mit öffentlichen Ämtern auch nicht. Die Spitze der Stadt hat es in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, wie schnell und entschlossen sie handeln kann, wenn es zum Nutzen Duderstadts war.



Geschmacklicher Tiefpunkt der Debatte ist der Versuch des Tiftlingeröder Ortsbürgermeisters Goebel, die Sammlung Windhausens politisch und moralisch zu diskreditieren.

Es drängt sich im Verlaufe dieser Debatte der Eindruck auf, die CDU tue wirklich alles, um Windhausen zu bewegen, seine Sammlung anderweitig unterzubringen.

Die SPD fordert alle Beteiligten dringlich auf, sich zusammen zu setzen, und sich über die Sache zu unterhalten und nicht weiter das schädliche und peinliche Entschuldigungstheater zu spielen.

Nachtrag:

Im Folgenden hat das Göttinger Tageblatt den Onlinebereich zu diesem Thema mit der Möglichkeit, Kommentare zu posten, ganz offenbar aufgrund politischer Intervention abgeschaltet.

Wir halten dies für einen eklatanten und einseitigen Eingriff in die Meinungsfreiheit, ganz unabhängig davon, das es sicher richtig ist, aus diesem Thema „die Luft etwas herauszulassen“. Es geht jedoch überhaupt nicht an, zunächst eine Seite zu Wort kommen zu lassen, der anderen aber jede Form der Entgegnung zu verweigern.